

# Deutsche Wacht



Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag morgens und kostet für Cilli mit Zustellung in's Haus monatlich fl. — 55, vierteljährig fl. 1.50, halbjährig fl. 3.—, ganzjährig fl. 6.—. Mit Postverendung vierteljährig fl. 1.60, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. Die einzelne Nummer 7 kr. Inserate nach Tarif; bei öfteren Wiederholungen entsprechender Rabatt. Auswärts nehmen Inserate für unser Blatt alle bedeutenden Annoncenexpeditionen des In- und Auslandes an. Redaction Ringstraße 11 und Administration Rathausgasse 8. Sprechstunden des Redacteurs täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 11—12 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags. — Reclamationen portofrei. — Manuscripte werden nicht zurückgeliefert. — Anonyme Zusendungen nicht berücksichtigt.

Nr. 104.

Cilli, Donnerstag den 31. December 1891.

XVI. Jahrgang.

1891.

—zel. Erfüllt vom verzweiflungsvollen Daseinskampfe der Menschheit, liegt nunmehr das Jahr 1891 im Sterben und der Gruß dem neuen Jahre und allen jenen, welche im alten die Nothe des unerbittlichen Schicksals nicht auf den stillen Friedhofsgrund gerast hat, wäre wohl am Platze. Allein der Neujahrsgruß geht nicht so leicht vom Herzen, er wird erstickt von der Wehmuth, welche uns erfüllen muß, wenn wir zurückblicken auf den abgeschlossenen Zeitraum, welchen wir in unseren Kalendern als ein Jahr bezeichnen.

Die gesammte Gesellschaft ist erfüllt von socialen Gegensätzen, die alte Ordnung wankt, es ist nirgends mehr ein Auslangen mit dem Ueberkommenen und leidvoll Erkämpften. Die Forderungen der bleichen Noth aller jener, welche die Besitzlosen im Staate sind, ziehen heran, wie eine dunkle Wolke, in deren Schoße der Blitz der Zukunft ruht. Friede und Vertrauen zwischen Kapital und Arbeit ist zerstört, und niemals ist so sehr ein Anlaß, als vor einer neuen Wende der Zeit, uns zu erinnern, daß viele Menschen ausgeschlossen sind von den Genüssen des Lebens, den Genüssen, welche den Menschen zum Menschen machen, oft selbst von dem Genuß der Ruhe und Erholung.

Wir sehen vor unseren Augen Menschen, unsere Nachkommen, aufwachsen, welche nur bestimmt sind, die lange Kette des Leides und des Elendes nachzuziehen. Dessen müssen wir uns erinnern, denn es ist eine Mahnung an die Besitzenden Opfer zu bringen für die Vermenschlichung des Daseins der großen Mehrheit und endlich daran zu gehen, den Boden unzugänglichen für das Wachsthum glücklicherer Geschlechter. Niemals wäre die Socialdemokratie eine so concrete und täglich wachsende Macht geworden, wenn der Theil ihrer berechtigten Forderungen nicht auf wirklich vorhandenen tief und täglich empfundenen Bedürfnissen und Nothständen einer Classe beruhen würde, welche den überwiegenden Theil des Volkes ausmacht.

Und wie wenig weit sind wir in der Lösung der socialen Frage, die uns immer mehr zu Reformen und Wohlfahrtsarbeiten zwingen wird, gekommen. Einst hofften wir, daß das deutsche Volk der Menschheitsentwicklung, die niemals stille steht, neue Bahnen zeigen wird, als der entschlafene deutsche Heldenkaiser Wilhelm I. die aus dem unsterblichen Geiste seines Vaters, des Fürsten Bismarck, geschöppte Botschaft von der socialen Erlösung verkündete. Heute scheint in Berlin die geeinte deutsche Nationalkraft dem höheren Ziele der Verherrlichung des kaiserlichen Wahlpruches „sic volo, sic jubeo“ ausschließlich dienen zu sollen. In Oesterreich selbst überhäubt ja das Waffengeklirre des wogenden Nationalitätenstreites die Parole von der socialen Auslösung, das lebendige Wort von dem socialen Ausgleich, der das Zeichen des 20. Jahrhunderts sein wird. Darum ist es unsere Pflicht hinzuweisen, auf die großen Ereignisse, die unabwendbar eintreten werden, uns zu erinnern, daß wir auf einem Vulkan tanzen, dessen dumpfes Grollen eine Veränderung der Oberfläche verkündet. Wir

müssen die utopienhaften Ausschweifungen der Socialdemokratie, die auf den Ueberresten des jetzigen Staates ein Zuchthausstaat errichten würden, bekämpfen, mit derselben Entschiedenheit, als wir die Lösung der socialen Frage in die Hand nehmen müssen. Auch der Arbeiter bedarf des freien Lebensraumes in der Gesellschaft, und hat er seinen Platz und sein Recht, dann wird auch die Socialdemokratie verschwinden, wie die Geschöpfe der Nacht verschwinden, wenn das helle Tageslicht in ihre Schlupfwinkel dringt. Wir müssen des Arbeiters gedenken, der auch ein Glied unseres Volkes ist und ihn entreißen den Fangarmen der socialistischen Heilslehre, welche direct auf die Zerstörung der nationalen Idee und unserer nationalen Organisationen gerichtet ist. Die Aufschließung der finsternen Verließe der socialen Verelendung aber, ist ein von der Gesellschaft zu erstrebendes Ziel und groß genug, um seiner am Jahreschlusse zu gedenken und zu beweisen, daß der Wehnschrei der Millionen Enterbten an unser Ohr und Herz gedrungen ist.

Auch das deutsche Volk in Oesterreich selbst kann nur mit der Wehmuth des Leidgeschlagenen und Resignierten auf das Jahr 1891 zurückschauen.

Die Entlassung Dunajewski's und die Verurteilung Ruenburgs ist gewiß eine sehr schwache Anerkennung jener bevorrechteten Stellung, welche sich das deutsche Volk im Staate Oesterreich durch jahrhundertlange Culturarbeit verdient hat. In ungeminderter Härte bestehen Verordnungen noch weiter, welche die Deutschen stets als Beschwerdepunkte in erster Linie anführten, und die Ernennung Bilinski's an Stelle Czeditz kann gewiß nicht als ein erfreulicher Umschwung der innerpolitischen Verhältnisse betrachtet werden, noch als ein Beweis, daß das Jahr 1892 unter dem Fortbestande der Aera Laaffe's dem deutschen Volke etwas anderes bringen wird, als welkes Laub und welke Hoffnungen.

Daneben haben gerade die letzten Reichsrathreden erwiesen, daß der slavische Raceninstinct von Leuten, wie Gregor und Gregorec sich im Wahnsinne überschlägt, gebieten ist bis zur Weißglühitze, und daß das Slaventhum dieser Leute die Capitulation des deutschen Volkes auf Ungnade, als geschichtsnothwendig betrachtet. Dem gegenüber gibt es für uns nichts, als uns in der nationalen Idee zu einigen, ein befreiendes Princip zu beschwören, das in unserem innersten Sein wurzelt, ungebunden an diplomatische Combinationen.

Und indem wir allen Deutschen und insbesondere denen der Untersteiermark ein

## Glückliches Neujahr

wünschen und den deutschen Gott im Himmel droben bitten, daß er sie erhalte und beschütze, erneuern wir zugleich, indem wir alle an den neugeschmückten Altar unseres Volkes treten, den Müllschwur: Wir werden für das Deutschtum allerwärts denken, fühlen, handeln, leben und sterben!

## Abgeordneter Dr. Foregger contra Gregorec.

Wir sind erst heute, wo uns das stenographische Protocoll zugekommen ist, in der Lage, die Berichtigungsrede des Abg. Dr. Foregger, welche sich zu einer großen Aushub des Herrn Gregorec gestaltete, entsprechend wiederzugeben.

Die betreffende Stelle im stenographischen Protocoll der Sitzung vom 17. December lautet:

Vizepräsident Freiherr v. Chlumetz: Zu einer thatsächlichen Berichtigung hat sich der Herr Abgeordnete Dr. Foregger zum Worte gemeldet; ich ertheile demselben das Wort.

Abg. Dr. Foregger: Der Herr Abgeordnete der Pettauer Landgemeinden hat es für passend gefunden, die Reise Seiner Majestät des Kaisers nach Cilli in Discussion zu ziehen, und daran unrichtige Behauptungen und ungläubliche Verunglimpfungen zu knüpfen. Ich sehe mich gezwungen, denselben mit wenigen Worten entgegenzutreten.

Er stellte die Behauptung auf, daß die Stadtvertretung von Cilli das dynastische Fest zu einer ganz „unpassenden“ und „sehr bedauernden“ sogenannten deutschnationalen Demonstration mißbraucht habe, daß die Ovation eines slovenischen Gefangenenvereines in der „unanständigsten“ Weise gestört worden sei (Abg. Dr. Ferjančič: Das ist richtig! Ich war dabei) u. s. w. (Natürlich! Wenn der Herr Dr. Ferjančič dabei war, muß es auch wahr sein! Ann. d. R.)

Es ist allerdings richtig, daß die Deutschen in Cilli während des Festes ihren dynastischen Gefühlen unverhohlenen Ausdruck verliehen haben, daß sie vielleicht auch während des Absingens slovenischer Lieder in dem nahen Stadtparke deutsche Hochrufe ausgebracht haben, und daß darin vielleicht eine „Störung“ der slovenischen Ovation erblickt worden ist. Allein eine derartige Kundgebung des Jubels eine „Tactlosigkeit“ zu nennen, bleibt denn doch nur dem Herrn Abgeordneten für die Pettauer Landgemeinden vorbehalten. (Abgeordneter Dr. Habermann: Dazu muß man eben Domberr sein!)

Ich sehe mich nicht veranlaßt, seine Behauptung, insoweit sie sich auf die Stadtvertretung von Cilli bezieht, einer weiteren Widerlegung zu würdigen, denn er hat ja eigentlich das Gegentheil dessen bewiesen, was er beweisen wollte. Er wollte beweisen, daß die Anwesenheit Seiner Majestät zu deutschnationalen Demonstrationen mißbraucht worden sei, hat jedoch in dieser Richtung keine einzige Thatsache angeführt, sondern er hat im Gegentheil den Beweis geliefert, daß die Deutschen sich lediglich darauf beschränkten, slovenische Demonstrationen hintanzuhalten.

Meine Herren! Ich muß in dieser Richtung Folgendes thatsächlich feststellen: Als es bekannt wurde, daß Seine Majestät der Kaiser zu den Manövern in der Umgebung von Cilli persönlich erscheinen und sein Hoflager in Cilli aufschlagen werde, wurde dieses Ereignis mit Freuden von der Bevölkerung Cillis begrüßt und selbstverständlich beschlossen, den Kaiser

festlich und mit Darthung jener Gefühle zu empfangen, welche die Bevölkerung beherrschen. Diese Absicht wurde kundgethan und es erfolgte darauf von höherer Seite die Directive, daß die Festlichkeiten einen rein localen Character zu tragen haben. Wie sehr von Seite der Cillier Bevölkerung dieser Character festgehalten wurde, mögen Sie daraus entnehmen, daß ich, obwohl ich Abgeordneter der Stadt Cilli bin, es nicht für passend erachtet habe, persönlich bei diesen Festen zu erscheinen, um mich etwa politisch vorzudrängen. Dagegen aber hat der Abgeordnete der Landgemeinden Cilli sich eingefunden, und wurde auch weiters von den Führern der Slovenen, und nicht von der Bevölkerung, die Absicht lebhaft bekundet, die Festlichkeiten durch slovenisch-nationale Demonstrationen zu stören (Abg. Dr. Habermann: Hört!), und die ganze Thätigkeit der Cillier Stadtvertretung und auch des dortigen Bezirkshauptmannes war nur dahin gerichtet, derartige Demonstrationen hintanzuhalten.

Wenn nun daraus dem Herrn Bezirkshauptmann ein Vorwurf gemacht wird, so sehe ich mich gezwungen, der Wahrheit die Ehre zu geben und diese Behauptung als eine verächtliche hinzustellen.

Der Herr Bezirkshauptmann gehört seiner Parteistellung nach durchaus nicht der deutschen Partei an, obwohl dies behauptet worden ist, er ist ein Mann, der mit großer Angstlichkeit jede politische Demonstration und Parteistellung perhorresciert; es ist daher eine Verunglimpfung, eine Verächtlichmachung, wenn ihm nachgesagt wird, daß er „persönliche Antipathie“ gegen die slovenische Bevölkerung besitze und bei dieser Gelegenheit bekundet habe. Wenn ihm weiter nachgesagt wird, daß er Seine Majestät durch unwahre Angaben über die dortigen Verhältnisse „irreführt“ und „mythificiert“ habe, so ist das denn doch eine Zumuthung, die das Maß des Erlaubten überschreitet (Bravo! Bravo! links) und ich meine, daß sie von anderer Seite eine gehörige Zurechtweisung hätte erfahren sollen. Wenn einem kaiserlichen Beamten in öffentlicher Sitzung vorgeworfen wird, daß er Seine Majestät belogen habe, so ist das ein derartiger Mißbrauch der Immunität, wie er nur in diesem Hause möglich ist, und im Namen der Wahrheit und des Wohlstandes muß ich dagegen meinen Protest erheben.

Ich halte es nicht für notwendig, auf die Aeußerungen des Abgeordneten weiter einzugehen und kann nur im allgemeinen die Erklärung abgeben, daß alles dasjenige, was er über den Kaiserbesuch in Cilli gesagt hat, wie gewöhnlich meist auf Unwahrheit oder auf Unterstellung beruht. (Bravo! Bravo! links.)

Wir haben dem schönen Conterfei, welches Dr. Foregger von dem Herrn Gregorec entworfen hat, nichts hinzuzufügen.

## Die Wahl eines neuen steierischen Landesauschuss-Mitgliedes.

Bekanntlich ist durch das Ausscheiden des Landtagsabgeordneten Karl Freih. von Berg aus dem Landesauschusse eine Neuwahl notwendig geworden. Nun wird uns aber mitgetheilt, daß Graf Wurmbbrand für dieses Mandat neuerlich einen Aristokraten in Vorschlag zu bringen und durchzusetzen versucht. Alle Ehre dem Stande! Aber wir glauben denn doch, daß die Aristokratie im steierischen Landesauschusse hinreichend durch die Grafen Wurmbbrand und Atekens vertreten ist, weshalb wir hoffen, daß die Wahl einen bürgerlichen Abgeordneten treffen wird. Schon die eigene Selbstschätzung des steierischen Landtages verlangt es, zu beweisen, daß nicht Graf Wurmbbrand die Landesauschüsse ganz einfach ernennet, sondern daß sie das Haus mit dem Mandate betraut. Darum Vorsicht und Gesinnungstreue!

## Aus dem Landtage.

Seit der letzten Session sind folgende Veränderungen eingetreten: an Stelle des verstorbenen Abg. Offenluger wurde im Brucker Landwahlbezirk ein Parteigenosse desselben, Herr Pirchegger, und an Stelle des gleichfalls verstorbenen Dr. Boesß, Herr Dr. Link gewählt. Ein vom Großgrundbesitze zu vergebendes Landtagsmandat ist durch den Rücktritt des Landesauschussmitgliedes Baron Berg freigeworden, doch dürfte diese Lücke noch vor dem Wiederzusammentritt des Landtages im Februar wieder ausgefüllt werden.

## Die Eröffnung der ersten steiermärkischen Landesbahn Cilli—Wöllan.

Die Einbeziehung eines neuen Theiles des herrlichen Samnithales in den Weltverkehr hat am 27. d. durch die feierliche Eröffnung der Localbahn Cilli—Wöllan stattgefunden. Auf dem mit Tannenzweig-Quirlen, Fahnen und Eisenbahnemblemen geschmückten Bahnhofe von Cilli hatte sich schon am frühen Morgen des Eröffnungstages eine zahlreiche Menge eingefunden, welche der Abfahrt des Zuges entgegen sah.

Die Stadt selbst war nicht besaggt und entsprechend der überaus herzlichen Einladung die Stimmung des auf dem Bahnhofe anwesenden Publicums frohlich und drückend, als ob es sich um ein Begräbniß gehandelt hätte und nicht um die Eröffnung einer Bahn, die hoffentlich für den Landtrich, welche ihr Schienensstrang durchschneidet, eine Wohlthat sein wird. Möglich auch, daß das Cillier Publicum in einer stark entwickelten sensiblen Veranlagung die herrlichen „Reden“ schon vor empfunnen hat, welche der Herr Graf Wurmbbrand, der von Graz einen Thürsteher und zwei gallonierte Diener mitgebracht hatte, insbesondere in St. Peter so unvergleichlich liebevoll vom hochgräflichen Stapel ließ. Oder aber fühlten vielleicht die verständigen Cillier, daß thatächlich die Augen von ganz Europa auf ihnen ruhten, da ja nach einer rednerischen Stylblüthe des Herrn Grafen Gundacker Wurmbbrand die Eröffnung der Bahn in ganz Europa so viel Staub aufgewirbelt haben soll und geradezu eine europäische Angelegenheit geworden ist. Der Zug legte die ersten sieben Kilometer bis zur Station Pletrowitz, wo die Schuljugend mit schmucken Fähnchen Aufstellung genommen hatte, in 18 Minuten zurück, um sich nach einer deutschen Ansprache des Gemeindevorstehers Michael Bratochitsch an den Landeshauptmann unter zahlreichen Pöllerschüssen wieder in Bewegung zu setzen.

Nach sieben Minuten traf der Zug in dem mit slavischen Tricoloren ausgestatteten Markte Sachsenfeld ein, wo nach einer deutschen Ansprache des Gemeindevorstehers Hausenbichler und der Antwort des Landeshauptmannes von einer Kapelle die Volkshymne gespielt wurde. Bis St. Peter brauchte den Zug eine Fahrzeit von 12 Minuten. Hier gedachte Gemeindevorsteher Josef Lenk in seiner lokalen Begrüßungsrede an den Landeshauptmann in warmen Worten der Wohlthat, welche dem Samnithale durch die neue Bahn geworden war und dankte in berebter Weise der Landesvertretung, auf die er ein herzliches Hoch ausbrachte, das der Landeshauptmann von Steiermark, Seine Excellenz der Herr Graf Gundacker Wurmbbrand, mit der Belehrung erwiderte, daß die Bevölkerung von St. Peter sich weniger mit der Politik zu befassen habe. Die „Landeshauptmännliche“ Strafpredigt, welche der so große Durst Derer von St. Peter hervorgerufen haben soll, klang aus in den Schlußaccord: „Sie mögen weniger trinken und mehr arbeiten! Was wollen Sie den Leuten sagen!“ Nach dieser herzerhebenden Rede und erquickenden Scene dampfte der Zug der nächsten Station Heiligenstein-Fraßlau zu, das er in 12 Minuten erreichte. Hier hielt der Gemeindevorsteher eine von dem Bezirkshauptmann von Cilli, Herrn Dr. Paul Wagner verdolmetzte

slovenische Ansprache, welche mit einem Neujahrswunsche schloß, der den Landeshauptmann sichtlich erfreute. Nach einer Fahrt inmitten von prächtigen landschaftlichen Reizen, welche der durch steile Hänge, Felsenreichtum und karstige Partien ausgezeichnete Dobroll belebt, hielt der Zug in Rißdorf, wo der Gemeindevorsteher Birtošek zur Begrüßung erschienen war, während eine aus dem Nachbardorfe St. Martin an der Paal erschienene, vom Baron Wasberg geführte Abordnung bat, es möge die Station die Bezeichnung St. Martin erhalten, eine Bitte, welche Graf Wurmbbrand mit der Motivierung ablehnte, daß dies aus dem einzigen Grunde unmöglich sei, weil nun schon „ganz Europa den Namen „Rißdorf“ kenne.“ Der Sectionschef, Excellenz Dr. von Wittel, findet die europäische Schwierigkeit zwar weniger groß, meint aber ebenfalls, daß eine Aenderung kaum mehr wünschenswerth erscheine.

Die nächste 10 Kilometer lange Strecke von Rißdorf nach Schönstein wurde in 26 Minuten zurückgelegt. Von Rißdorf aus gestaltet sich das landschaftliche Bild ganz anders. Die Hänge treten immer mehr und mehr zusammen, wenn auch nicht hoch, so doch steil und zerrissen sind die Berge, welche die Paal zwischen sich einzwängen und an deren Ufern sich die Bahn das Terrain abringen mußte. Zahlreiche Erdschnitte wechseln mit tief ausgesprengten Felsenpartien, die Bahn ist oft untermauert, um für sie Raum zu gewinnen, Flechtwerke versuchen es, in langen Strecken das leichte Erdreich festzuhalten, Gerinne, abgeplasterte Haagestrecken, ausgerissene Wildgräben, drohende Felsen — all dies wird desto zahlreicher, je mehr man sich dem — allerdings einzigen — sogenannten Skorno-Tunnel mit 1.45 M., bei Kilometer 30<sup>6</sup>/<sub>3</sub> gelegen, nähert.

Hier fallen die Felsen steil ab, unten braust die blaugrüne Paal und nun geht's durch den Fels. Hier findet man den Trachituff, der für Kunstbauten so empfehlenswerth erscheint und nunmehr einer Ausbeute zugeführt werden dürfte. Zumeist im natürlichen Fels ist der Tunnel hergestellt, 39 M. sind ausgemauert. Noch eine Strecke hinter dem Tunnel geht's zwischen Felsen und steilen Lehnen hin, bis sich bei der Einmündung des Skornobaches, dem alten, nunmehr aufgelassenen Zinkbergwerke gegenüber, plötzlich das Schallthal mit Schönstein und Wöllan und der hochaufragenden Kirche von Skalis zeigt — ein liebliches, breites Thal, im Norden von Hügeln, später von höheren Bergen begrenzt. In Schönstein selbst war der Empfang ein ungemein herzlicher und lebhafter. Die ersten Pöllerschüsse erdröhnten, als der Zug des anmutigen Marktes ansichtig wurde. Der Ort war reichlich mit schwarz-gelben und weiß-grünen Fahnen geschmückt und eine ungemein zahlreiche Zuschauermenge hatte sich auf dem Bahnhofe zusammengefunden. Die Freiwillige Feuerwehr von Schönstein hielt den Platz abgesperrt. Nach der herzlichen Ansprache des Bürgermeisters von Schönstein, Johann Schärner, brach die Menge in begeisterte Hochrufe aus, worauf Fräulein Sofie Woschnagg, die mit mehreren jungen Damen auf dem Bahnhofe Aufstellung genommen hatte, dem Landeshauptmann ein prachtvolles Bouquet in Füllhornform, aus Edelweiß und Camilien bestehend, zur Erinnerung an den heutigen Tag und an Schönstein überreichte. Graf Wurmbbrand dankte mit dem Zusätze, daß diese Spende auch als Andenken an die Damen gelten werde.

Als nach einem Aufenthalte von 10 Minuten der Zug die Station verließ, begleiteten ihn die stürmischen Hochrufe der Versammelten.

In der nächsten Station, Hundsdorf, die von Schönstein 3 Kilometer entfernt ist, fand kein Empfang statt, hingegen war derselbe in Wöllan ein ungemein lebhafter.

Auf dem Perron hatten sich zahlreiche Aristokraten, darunter auch Frau Gräfin Sermaße und Frau Bianca v. Adamovic, die Besitzerin des Schlosses Wöllan, mit ihrer Familie eingefunden.

Von Wöllan brachte der Zug die Teilnehmer längs der Kohlschleppbahn nach Skalis,

wo das Festbankett stattfand. Als erster Redner beim Bankette ergriff Graf Wurmbrand das Wort mit einem Hinweis auf die Bedeutung des Tages, welche darin besteht, daß die erste Landesbahn durch das neue steiermärkische Eisenbahngesetz geschaffen wurde. Sie haben nunmehr eine Bahn, sagte Redner, welche gegenüber „des“ Privatcapital um eine Million billiger gebaut wurde. Sie haben eine Bahn, mit Raffinement, Geschmack und technischer Vollendung hergestellt. Sie haben drei Momente: eine Verwaltung, welche eigentlich im Eisenbahnsache nicht bewandert ist, und eine Leistung, die gut und schnell ausgeführt wurde. Sie können also mit dem Eisenbahngesetze zufrieden sein. Man sagt: Es ist nur der erste Schritt, der schwer ist. Ich weiß nicht, ob die Herren die Entstehungsgeschichte dieses Sprichwortes kennen. (Das ist ja eine alte Geschichte! Anm. d. Red.) Ludwig XIV. fragte eine Französin, nachdem von den Wundern eines Heiligen die Rede war, der, geköpft, das Haupt unter den Arm nahm und das Schaffot hinabstieg, was sie dazu sage; und sie antwortete: Es ist nur der erste Schritt, der schwer ist. Ähnlich ist es auch bei uns. Wir haben in die Landesverwaltung neue Elemente hineinzubringen gewagt, ohne uns etwa den Kopf abzuschlagen; aber wir haben uns dafür den Kopf ein bißchen zerbrochen. Den ersten Schritt haben wir gemacht, und er ist gelungen. Wir wollen in alle Thäler Steiermarks Landeslocalbahnen bauen, Nord- und Südsteiermark, Ost und West mit Localbahnen durchkreuzen. Wir müssen es mit Dank anerkennen, wenn Sr. Excellenz der Herr Handelsminister keine Eisenbahndebatte vorbeigehen läßt, ohne des steiermärkischen Landesisenbahngesetzes mit Wohlwollen zu gedenken. Wir sehen mit Vergnügen dem Zeitpunkte entgegen, wo sich dieses Wohlwollen thatkräftig erweisen wird. Wir müßten auch als Interessenten auftreten. Ich gehöre nicht zu denen, welche von der Regierung alles Mögliche und Unmögliche verlangen, ich stehe auf dem Standpunkte, zu sagen: Hilf Dir selbst und Gott wird Dir helfen! (Auf diesen Standpunkt des Grafen Wurmbrand kommen wir in der nächsten Nummer eingehend zurück. Anm. der Red.)

Zum Schlusse bringt der Redner unserem Monarchen ein dreifaches Hoch, worauf der Statthalter Baron Rübek erwiedert daß der Kaiser jedesmal, wenn er im Lande war, wie auch heuer, erfahren habe, wie ihm die Herzen der Steirer entgegenschlagen. Gerade die Gegend, welche von der neuen Bahn durchfahren wird, habe nun Anlaß nachzudenken, wenn sie ihre Zukunft zu danken hat. Wer darüber nachdenkt, kann darüber nicht im Zweifel sein, denn es ist die Vertretung des Landes, und dieser bringe Redner sein Glas und sein Hoch.

Der Landesausschuß Dr. Wannisch bringt ein Hoch auf den Handelsminister und den Sectionschef Wittel aus, welcher dafür dankte und der Sympathien des Handelsministers für Steiermark und speciell für das Landeslocalbahngesetz gedachte. Während man hier, als der erste diesbezügliche Gedanke austauchte, sagte, Graf Wurmbrand sei ein unverbesserlicher Idealist, trachtete der Minister schon dahin, Wurmbrand's Ideen zu realisieren. Viele glaubten, daß der Gedanke nie zum Gesetze werden würde, indem man glaubte, daß der Landtag sich um eine slovenische Schule herumstreitend zu einem solchen Gesetze keine Zeit finden werde. Er erblicke in dem Durchdringen dieser Ideen die Bethätigung des höheren, praktischen Idealismus. Schließlich leerte der Redner sein Glas auf die Landesvertretung, das Landesisenbahnamt und den Landeshauptmann.

Landesausschuß Edmund Graf Attems brachte in beredten Worten ein Hoch auf den Statthalter Baron Rübek, Landesausschuß Wannisch auf die Armee aus, worauf FML. Fuhs sein Glas auf jene leerte, „welche das bisher Erreichte bedacht und welche das bisher Erreichte vollbracht haben.“

Dr. Reichler bezeichnete den Ausbau der Linie nach Unterdrauburg als nothwendig, was

davon abhängt, wie sich die Regierung zur Sache stellen werde. An Projecten fehle es nicht für die verschiedensten Bahnen. Damit wir der Bahn Gut und Leben ruhig anvertrauen können, erhalte Gott, sagte Redner mit erfrischendem Humor, die Inspection der Oesterreichischen Eisenbahnen gesund, damit sie durch immerwährende Beaufsichtigung der Strecken auch uns gesund erhalte. Der Redner brachte ein Hoch auf die Generalinspection der Oesterreichischen Eisenbahnen. (Stürmische Zustimmung.)

Dr. Link trank auf den Landesisenbahndirector Wurmbrand, auf die Bauunternehmer und die beim Bahnbau beschäftigt gewesenen Bau-techniker; Hofrath v. Schreiner auf Daniel von Lapp, und endlich dankte Hofrath Grünbaum im Namen der Generalinspection für die freundlichen Worte Reichers.

Da die Zeit zur Abfahrt drängte, blieb noch mancher Toast ungesprochen, was wir im Interesse der Gesundheit der betreffenden Redelustigen sehr bedauern. In Cilli traf der Zug mit einer Verspätung von 40 Minuten ein, am Bahnhofe mit derselben Sang- und Klanglosigkeit empfangen, als er das erstemal den eisernen Weg seiner täglichen Bestimmung fuhr.

Die Stadt Cilli, welche den Ausgangspunkt und den Gravitationspunkt der Bahn bildet, welche unserer Stadt Opfer an Tausenden von Gulden gekostet, war nur durch ihren Bürgermeister kais. Rath Dr. Neckermann, ihren Vice-Bürgermeister Stiger und ihren Abgeordneten im Parlamente, Herrn J. U. Dr. Richard Foregger, vertreten, für welche zarte Rücksicht und Entgegenkommen wir hiemit Seiner Excellenz dem Herrn Grajen Gundacker Wurmbrand, als Vorsitzenden des Landesausschusses, den gebührenden und verdienten Dank der Cillier Bevölkerung abstatten.

## Aus Stadt und Land.

a. Casino-Verein Cilli. Die in der Generalversammlung vom 19. December neugewählte Direction hat sich in der Sitzung vom 30. ds. folgendermaßen constituirt: Prof. M. Kurz, Director; Apotheker Kupferschmid, Stellvertreter; Gerichtsadjunkt Martinak, Schriftführer; LandesbürgerSchul-Lehrer Nowak, Cassier; Ingenieur Schneider, Deconom; Buchhändler Rasch, Vergnügungsleiter; Kaufmann Krick, Archivar; Hauptmann von Sádolla, Directionsmitglied. Am Sylvesterabend findet, wie alle Jahre, eine Sylvesterfeier mit Tombola statt, bei welcher die vollständige Cillier Musikvereinskapelle die Tanzmusik besorgt. Die Direction hat für sehr nette Tombola-Gewinne gesorgt und hofft auf eine recht zahlreiche Betheiligung der Mitglieder. Beginn der Tombola 8 Uhr abends, um den tanztüchtigen Damen und Herren noch in den letzten Stunden des alten Jahres Gelegenheit zu bieten, Terpsichoren zu huldigen.

Christbaumfeier. Am 22. ds. nachmittags 3 Uhr fand im Kindergarten des Deutschen Schulvereines die diesjährige Christbaumfeier statt. Es hatten sich hierzu außer den Kindern auch deren Eltern, sowie eine Anzahl jugendfreundlicher Damen und Herren eingeschunden. Die Kindergärtnerin Fräulein Anna Sima nahm zuerst mit den Kleinen, 53 an der Zahl, Liederreigen und Jugendspiele vor, worauf einige der Größeren passende Gedichtchen vortrugen und dadurch den Beweis der Leistungsfähigkeit der Anstalt erbrachten. Besonderen Gefallen der Anwesenden fand eine kleine, allerliebste Wäscherin im Costüme, die ihre kleine Soloscene reizend declamierte und sang. Sodann öffnete sich die Thür zum zweiten Zimmer, in welchem der Christbaum im hellen Lichte erstrahlte und auf einem Tische kleine Geschenke ausgebreitet waren. Nach Absingung eines Dankliedes an das Christkindlein fand die Feier mit der Vertheilung der Spielsachen an die Kleinen ihren Abschluß. Wir müssen hervorheben, daß die Bescheerung nur durch die Mildthätigkeit einiger Kinderfreunde, allen voran des Herren Radakowits, ermöglicht wurde.

Spende. Herr Peter Majdik, Dampfmühlbesitzer, hat dem Stadtmate in Cilli 100 Packete von je 2 Kilogramm Auszugsmehl zur Vertheilung als Weihnachts-, beziehungsweise Neujahrgeschenke an 100 Stadtarme, zur Verfügung gestellt, für welchen humanen Act dem Herrn Spender vom Herrn Bürgermeister Dr. Neckermann im Namen der Stadtarmen der Dank ausgesprochen wurde.

Weihnachtsfeier des Gesangsvereines „Liederkrantz.“ Am 26. d. beging der hiesige Gesangsverein „Liederkrantz“ in den unteren Saallocalitäten von Herrn Kallander's „Hotel Elefant“ eine Weihnachtsfeier, welche sich zu einem förmlichen Familienfeste gestaltete. Um 8 Uhr abends eröffnete der Obmannstellvertreter, Herr Hausmann, die Feier mit einer freundlichen Ansprache, worauf die Veteranenkapelle mehrere Concertpièces vortrug. Der „Liederkrantz“ gab hierauf mehrere Chöre, darunter: „Stolz und Schön“ (Text von Tiefenbacher, Musik von Lenhart) zum Besten, welche großen Beifall fanden. Die hierauf gebotene Leistung der Zithervirtuosin, Fräulein Schreiber, auf ihrem reintonigen Instrumente, entfesselte einen wahrhaften Jubelsturm. Die Künstlerin wurde wiederholt gerufen. Nachdem noch Herr Schriftleiter Dufschmid ein Hoch auf den deutschen Gesangsverein „Liederkrantz“ ausgebracht hatte, folgte die Vertheilung sinnvoller Weihnachts Spenden, worauf die Concertvorträge der Musikkapelle mit den Gesangsproduktionen des „Liederkrantz“ abwechselten. Erst in den Morgenstunden trennte sich die Gesellschaft in animiertester Weise. Es möge auch nicht unerwähnt bleiben, daß Küche und Keller ihr Bestes leisteten. —id.

Das hiesige k. k. Staatsgymnasium ist dieser Tage in dem clericalen „Slovenec“ Gegenstand einer lecken und niederträchtigen Kritik gewesen, wozu dem Blatte die gerichtliche Verurteilung dreier Studirender wegen Diebstahles die sichtlich willkommene Gelegenheit bot. Der wackere „Slovenec“ schreibt: „Das ist, abgesehen von anderen Verbrechen, schon der dritte Diebstahl gewesen, der von Schülern des (Cillier) Gymnasiums im Laufe dieses Jahres verübt worden ist! Was kann wohl die Ursache dieser Verderbtheit der Studenten sein, unter welchen doch keine Uebelthäter sein sollten? Wir dürfen behaupten, daß daran die schlechte und verkehrte Erziehung der Jugend in pädagogischer Hinsicht schuld ist. In der Schule werden die Studenten nämlich im weltlichen Wissen sehr eingehend unterrichtet, allein der Unterricht hat keine rechte christliche Basis, außerhalb der Schule kümmert sich um die Studenten jedoch Niemand, wo und bei wem sie wohnen, mit wem sie befreundet sind, und womit sie sich beschäftigen.“ Wir haben von diesen bereits vor acht Tagen gemachten Bemerkungen absichtlich nicht sogleich Notiz genommen, weil wir ja annehmen mußten, daß eine so crasse Verletzung der Wahrheit, wenn schon nicht von der gesammten hiesigen Geistlichkeit, so doch wenigstens von dem geistlichen Mitgliede des Professoren-Collegiums im Organe des slovenischen Clerus, eine gehörige Richtigstellung finden würde. Diesen guten Geschmack hat man nun nicht entwickelt, und so erklären wir denn, daß die Bemerkungen des slovenischen Blattes im höchsten Grade böswillige Verleumdungen sind, die sich durch nichts rechtfertigen lassen, sondern vielmehr von niedriger Feindschaft nicht nur gegen das Gymnasium, sondern auch gegen die Interessen der quartiergebenden Stadtbewohner dictirt sind. Was mit den Schülern, die vom Lande hereinkommen und mit allen Fehlern und Gebrechen schlechter Erziehung in bezug auf wahre religiöse Bildung und gute Sitten behaftet sind, geschehen kann, geschieht hier gewiß mit Entfaltung einer Energie seitens der Direction und des Lehrkörpers, die überall zum Muster dienen könnte. Die jungen Leute werden nach jeder Richtung hin sowohl in- als außerhalb der Anstalt sorgfältig überwacht, und das hiesige Gymnasium steht weder in dieser noch in anderer Hinsicht irgend einer Staatslehranstalt nach. Wenn trotzdem „Verbrechen“ vorgekommen sind, so ist dies nur auf die schlechte Erziehung in der Familie, der Heimat

und der Dorfschule zurückzuführen, wo gewisse Pfarrer und Kapläne nur mehr für Politik und Nationalitätenhader Sinn und Verständnis haben, statt auf die seelische Erziehung des Volkes einen erspriesslichen Einfluß zu üben.

**Neujahrsgratulations-Enthebungskarten,** deren Erlös zugunsten der Wärmestube in Gili gewidmet wird, wurden bis nun beim Stadtamte von nachverzeichneten P. L. Damen und Herren gelöst und zwar von: (Erlegter Betrag in Gulden): Fräulein Emilie von Hausenbüchl 2, Herrn Leopold Weber 1. und 1. Hptm. i. R. 1, Herrn und Frau Uregg 2, Adolf Marek 2, Kaiserl. Rath Dr. Josef Neckermann st. Familie 2, Karl Regula sen. 1, Anton Stoberne 2, August Tisch nebst Frau Gemalin 2, Thomas Fürstbauer nebst Frau Gemalin 1, Gustav Schmidl nebst Familie 2, Johann Kreibitzberger 1, Johann Jellenz 1, R. u. f. Oberst i. R. Mundi 2, Josef Weber 1, R. u. f. Generalmajor i. R. von Kilišich 2, R. u. f. Major i. R. Prokopy Pokorny 2, R. u. f. Reg.-Arzt Dr. Filip Rogozinsky nebst Familie 2, Karl Pospichal 1, Johann Kadakovits nebst Fr. Gemalin 2, Victor Bogg nebst Frau Gemalin 2, Herrn Leopold Wambrechtssammer 1, Victor Nasco 1, Josef Herzmarn nebst Familie 1, Karl Traun 1, Gustav Stiger 1, Frau Maria Zangger 1, Herrn Victor Lichtenegger 1, Johann Herzmarn 2, Frau Theresa Herzmarn 1, Herrn Georg Stoberne 1, Bechtold & Regula 1, Alois Walland nebst Frau Gemalin 3, R. u. f. Oberst Mikec nebst Frau Gemalin 2, Josef Kupferschmidt, nebst Frau Gemalin 2, Frau Leopoldine Rakusch 2, Herr Josef & Julius Rakusch 5, Josef Negri sammt Frau 2, zusammen 61 Gulden.

**Gili-Wöllaner Bahn.** Raum ist das erste Rad über das geöffnete Geleise gerollt, als uns schon eine Reihe von Begebenheiten gemeldet werden. So sind bereits den ersten Tag nach der Eröffnung die ersten zwei Passagiere angekommen, und zwar aus jener „durstigen Ecke“, welche den Grafen Wurmbrand, den wir für die Präsidentschaft eines Mäßigkeits-Vereines bestens empfehlen, so sehr in Verzweiflung gebracht hat. Nicht schlecht ist auch die Geschichte, die bereits einem reizelustigen Jungen aus dem Saanthal passiert sein sollte. Verbürgten Nachrichten zufolge trug sich die Sache so zu: In Ribdorf löste sich ein Junge, dessen Namen wir unseren Lesern vorläufig vorenthalten wollen, eine halbe Fahrkarte bis Wöllan, wo er auch ausstieg, und sofort von dem Portier mit Rücksicht auf den Umstand, daß er schon das zehnte Lebensjahr überschritten zu haben schien, wegen der halben Fahrkarte beanständet wurde. Die gepflogenen Erhebungen ergaben nun das Resultat, daß der jugendliche Passagier in dem Augenblicke, als er in Ribdorf einstieg, noch nicht zehn Jahre alt war, jedoch in der Zeit während der Fahrt bis Wöllan über das zehnte Jahr hinausgereist ist. Wie wir hören, soll dies zum Gegenstande eines Rechtsstreites werden, zu dessen Austragung der hiesige Advocat Dr. Dečlo mitberufen sein soll. Eine große Freude steht der Leitung unseres Localmuseums bevor, da ein hiesiger Herr die erste Fahrkarte für die Gili-Wöllaner Bahn dem Museum zu widmen gedenkt. Ehre dem edlen Spender! Sehr ernstlich aber würden wir die Bahnleitung darauf aufmerksam machen, daß bereits mehrere Klagen sich darüber erhoben haben, daß der Straßenverkehr dort, wo die Eisenbahn die Reichstraße in Gaberje übersezt, schon oft über 30 Minuten durch die Bahnranken abgsperrt blieb, ein Umstand, der dringender Abhilfe bedarf.

**„Achtung auf den Bug!“** — „Pozor na vlak“ steht auf den Warnungstafeln der neuen Bahn geschrieben. Letztere Aufschrift ist nicht nur rüchlich ihrer grammatikalischen Richtigkeit, sondern vielmehr noch vom praktischen Standpunkte aus betrachtet, von sehr zweifelhaftem Werthe. Die slovenischen Bauern verstehen nämlich weder das „Pozor“ noch weniger aber das „vlak“, denn sprachrichtig hätte es im Windischen heißen müssen: „Achtajte na Cuk!“ Es ist also ein wahres Glück, daß der allgemein verständliche deutsche Satz die slovenische Bevölkerung vor Unfällen sichern wird, die unsehlbar eingetreten wären, wenn man es auf die serbo-croatische Warnung etwa allein hätte ankommen lassen.

Die Ortsgruppe Sagor des deutschen Schulvereines veranstaltete Dienstag vor Weihnachten, wie alljährlich, ein Christbaumfest. In dem mit Lannereifig geschmückten geräumigen Locale des Kindergartens waren zwei reich behangene Christbäume aufgestellt, deren Lichterglanz sich in den glücklichen Mienen der Kinder widerspiegelte, zur Freude ihrer Angehörigen, die mitgekomen waren, das Fest zu begehen, an welchem die Mitglieder der Ortsgruppe und viele Gäste, darunter mehrere Honoratioren, aus dem Orte theilnahmen. Die von der Kindergärtnerin, Fräulein Paula Eblinger, geführte Kinderschaar trug vorerst einige fröhliche Lieder und Declamationen vor, und führte sodann mehrere muntere Kinderspiele auf. Alles fand reichlichen, verdienten Beifall; ebenso erregte die kleine Ausstellung von Kinderarbeiten mit Recht die Bewunderung der Anwesenden. Der Obmann der Ortsgruppe, Herr Ingenieur Schüller wies in längerer Rede auf die Wichtigkeit und Nützlichkeit der Kindergärten hin, und betonte, daß er sich als Obmann des Ortsschulrathes wiederholt überzeugt habe, daß Kinder, die aus dem Kindergarten und in die Volksschule übertreten, im Allgemeinen auch geistig aufgeweckter sind und größere und raschere Auffassungsgabe besitzen, als andere. Redner hob hierauf die Thätigkeit der Leiterin des Kindergartens Fr. Eblinger besonders hervor, und dankte ihr im Namen des Vorstandes und der Eltern für die schönen Erfolge, die der Kindergarten von Sagor aufzuweisen hat. Weiters sprach der Obmann den wohlthätigen Damen von Sagor, deren reichliche Spenden das schöne Kinderfest ermöglichten, den wärmsten Dank der Ortsgruppe aus. Zum Schlusse — es war „des Festes schönster Augenblick“ — fand die Theilnahme der Kinder statt; die Besucher des Kindergartens erhielten reichlich Spielsachen, für die Ärmere hatte das fürsorgliche Christkind auch Kleidungsstücke gebracht. Hoffentlich wird dieses schöne und auch wohlthätige Fest alle Jahre in Sagor wiederkehren!

**Lüfter, 27. December. (Liedertafel.)** Am 31. December veranstaltet die Liedertafel im Saale des Hotel Horiat eine Sylvesterfeier, aus deren Programm wir hervorheben, daß nebst reizenden Musikpielen, die Posse mit Gesang „Domestikenstreich“ gegeben und überdies eine Tombola zu Gunsten des Verschönerungsvereines des Marktes Lüfter arrangiert werden wird.

**Hochenegg, 26. Dec. (Siechenhaus-eröffnung.)** Heute nachmittag fand die feierliche Eröffnung des in der nächsten Nähe des Marktes Hochenegg gelegenen neuen Landes-Siechenhauses statt, zu der seitens des Landes- und Landeshauptmann Graf Wurmbrand und der Referent für Krankenwesen im Landesaus-schusse, Eduard Graf Attems, seitens der politischen Behörde Bezirkshauptmann Dr. Wagner und Bezirksarzt Dr. Keppa, seitens der Stadt Gili Bürgermeister Dr. Neckermann und Vicebürgermeister Stiger, seitens des Marktes Hochenegg der Bürgermeister mit der Gemeindevertretung und der Clerus und außerdem zahlreiche Festgäste erschienen waren. Der Eröffnung des Siechenhauses ging, nach der „Tagespost“, die eingehende Besichtigung des Hauptgebäudes, sowie sämtlicher Nebengebäude durch den Landeshauptmann und die übrigen Festtheilnehmer voraus, wobei Landesbau-Ingenieur Wadiasch, Ingenieur Miglitsch und Verwalter Ritt als Führer fungierten. Sodann hielt Graf Attems an den Landeshauptmann eine kurze Ansprache, mit welcher er das Gebäude an die Landesverwaltung übergab. — Graf Wurmbrand bezeichnete in seiner Antwort die Anstalt als einen Musterbau und Steiermark als ein Land, welches in vorzüglichster Weise für die Kranken- und Siechenversorgung bedacht sei. Der Landtag habe diese Frage wiederholt mit besonderer Sorgfalt studiert, da die Kranken und Siechen nicht zu den letzten des Volkes gehören und man ihnen die letzten Lebensstage thunlichst verschönern soll. Es sei dies das reine werththätige Christenthum, welches im Lande den Sinn für Humanität fördere. Der Landtag kenne keinen Unterschied der Nationalität und bedente Unter- und Obersteiermark, Deutsche und Slovenen gleichmäßig. Schließlich dankte der Redner dem Grafen Attems für die eifrige Vertretung

dieser Angelegenheit im Landtag. — Bezirks-hauptmann Dr. Wagner sprach hierauf im Namen der Armen, als deren Vertreter er sich bei der Eröffnung betrachte, dem Grafen Attems den Dank aus. Damit war die Festlichkeit beendet und wurde dem zahlreich versammelten Landvolke die Besichtigung gestattet. Der Bau des Siechenhauses wurde im Frühjahr 1890 begonnen und mit einem Aufwand von 130.000 fl. heuer beendet. Als Bauunternehmer fungierte Landesbau-Ingenieur Johann Wadiasch aus Graz, die Bauleitung führte Ingenieur Miglitsch aus Sauerbrunn auf das Beste. Die Bauanlage umfaßt das Siechenhaus, die Verwalterwohnung, ein Wirtschaftsgebäude mit Zugehör und eine Leichenhalle, welche zweckmäßig und dem Friedhofe möglichst nahe angelegt ist. Beim Hause befinden sich Park und Gemüsegarten und die ganze Anlage umfaßt 11 Joch. Das Siechenhaus enthält im Kellerraum die Dampfheizung und die Waschlüche im Erdgeschoße 23 Zimmer, darunter das Ordinations-, das Empfangs- und zwei Badezimmer, sowie die sehr geräumige Küche und im ersten Stocke ebenfalls 21 Zimmer, darunter zwei Badezimmer und die Kapelle. Es können 150 im Nothfalle bis 170 Sieche untergebracht werden. Die Verwaltung ruht in bewährten Händen, sie wird vom Verwalter Josef Ritt, Oberlieutenant in der Reserve, besorgt. Als Arzt fungiert Dr. Zigel aus Hochenegg. Als Hilfskräfte dienen acht barmherzige Schwestern, sechs Wärter und sechs Mägde.

**Graz, 28. Dec. (Auf dem Bergarbeiter-Congress.)** welcher am 25. und 26. d. hier getagt hat, waren dreizehn Gewerkschaften Steiermarks, Kärntens und Krains vertreten. Es wurde beschlossen, die Forderungen der Bergarbeiter, darunter den Acht-Stunden-Tag und die Fixierung eines Minimallohnes, neuerdings den Unternehmungen vorzulegen und bis 31. December Antwort zu verlangen. Werden die Forderungen der Arbeiter abgeschlagen, so sollen zu Neujahr Vertrauensmänner in allen Revieren Versammlungen einberufen, um einen allgemeinen Strike zu beschließen.

**Klagenfurt, 25. Dec. (Journalistisches.)** Die hiesigen „Freien Stimmen“, welche im Jahre 1881 als Wochenblatt gegründet und seit 1886 wöchentlich zweimal herausgegeben wurden, zeigen an, daß sie von Neujahr an wöchentlich dreimal erscheinen werden. Im Interesse der Deutschen Kärntens ist dieser Fortschritt lebhaft zu begrüßen.

## Offenes Schreiben der Redaction der „Deutschen Wacht“ an Seine Excellenz Grafen Gundacker Wurmbrand.

Eure Excellenz!

Hochgeborener Herr Graf!

Nach übereinstimmenden Berichten von Augen- und Ohrenzeugen, haben sich Eure Excellenz anlässlich der am 27. ds. stattgefundenen Eröffnung der Localbahn Gili-Wöllan bestimmt gefunden, auf eine loyale Ansprache des Gemeindevorstehers in St. Peter, Herrn Josef Lenko, eine Antwort zu ertheilen, die wir bereits in einem anderen Theile unseres Blattes durch fetten Druck hervorgehoben haben.

Mit Rücksicht auf unsere Aufgabe als freie und unabhängige Volkspresse, gestatten wir uns an Eure Excellenz die höfliche und ergebene Anfrage, wie Eure Excellenz diese Haltung gegenüber einem Vertreter einer autonomen, selbstständigen Gemeinde bei diesem Anlasse rechtfertigen können, mit dem Bemerkten, daß wir gegen diesen von Eurer Excellenz beliebten Vorgang die entschiedenste Verwahrung einlegen müssen. Im Namen der staatsbürgerlichen Rechte

die „Deutsche Wacht“.

### Mittheilungen der Schriftleitung.

Herrn M. N. hier. Wer eine öffentliche Stellung bekleidet, ist der Kritik unterworfen. Welche Vorwürfe hat nicht schon der Ministerpräsident hin-

nehmen müssen! Deshalb ist der betreffende Herr Graf ebenfalls darüber nicht erhaben.

Herrn W. W. hier. Wir stellen auf Ihren Wunsch fest, daß die Giller Bevölkerung anlässlich der Bahneröffnung einen Fackelzug, Beflaggung, Illumination, Commerc u. s. w. u. s. w. geplant hatte.

Herrn — a — hier. Es gibt allerdings auch unter den Aristocraten „Leute,“ die mehr arbeiten und weniger trinken könnten und deren Beschäftigung mit der Politik eine sehr überflüssige und unfruchtbare ist. Die Tagelöhne findet man unter den im Schweiß ihres Angesichts producierenden Classen wohl seltener, als anderswo.

Herrn E. J. hier. Die Besprechung der so glänzend verlaufenen Mozartfeier mußte wegen Anhäufung actualen Stoffes für die Sonntagsnummer reserviert bleiben, in welcher dann Ihrem Wunsche in ausführlicher Weise entsprochen werden wird.

Herrn P. L. hier. Können Sie durch die renommierte Weinhandlung des Herrn Josef Pallos („Heidelberger Fäß“) beziehen. Rheinweine sind unseres Wissens in Gills nur im Specerei- und Delicatessen-Geschäfte, Alois Walland, zu beziehen und zwar feurige Sorgenbrecher, wie Johannisberger, Rübenschheimer, Nierensteiner, Raunthalser u. s. w. von der besten Sorte, wenn Sie dem Urtheile einer bereits erfolgten „redactionellen Prüfung“ auch in dieser Richtung vertrauen wollen. Darum Profit Blümchen!

**Kunst, Schriftthum, Schaubühne.**

Karlsschüler, Schauspiel in fünf Acten von Heinrich Laube. — Ein volles Haus begleitete gestern mit seinem Beifalle die Darstellung der Karlsschüler. An und für sich könnte es mit Recht eine unerwünschte Deutung erfahren, wenn wir unsere Recension nicht mit einer gewissen Verwahrung einkleiden möchten. Es handelt sich nämlich darum, in Abwesenheit des sonst berufenen Recensenten dem Publicum das Wort zu ertheilen, dem im Kunstgeschmacke classischen Publicum von Gills, das übrigens unserer Kritik in erfreulichem Einklange stets einen Einfluß auf seine Stimmung eingeräumt hat und stellen fest, daß der Gast von Wien, Herr Otto Kirsch, als Fried. Schiller, einer Gestalt, deren unsterblicher Göttername an keinem deutschen Herzen noch jemals spurlos vorübergegangen ist, der höchsten Illusion, welche man ja heute mit dem unvergänglichen Andenken eines Schillers verknüpft, gerecht wurde. Herr Otto Kirsch, a. G., ist ein Schauspieler nicht nur berufes, sondern aus erwählt, jene Höhe zu erklimmen, welche weit aus übertrifft das gewöhnliche Durchschnitts-niveau. In diesem Ausdrucke liegt eine Anerkennung, welche ebenso gerecht ist, als sie dem Künstler auf Grundlage berufener Urtheile eine leuchtvolle Zukunft in Aussicht stellt. Die Leistungen unserer Kräfte sind hinreichend bekannt, so daß sie kaum das seit früher gebildete Urtheil stören können. Den Anachronismus in der Toilette, der im Vereine mit einer ausgefuchsten ärmlichen Geschmacklosigkeit gerade nicht so leicht zu übergehen war und den übermenschlich befohlenen Commandanten von Hohen-Asperg, der sonst als geistloser Kommissknopf im Zeitalter der Skulptur ganz pläggerecht gewesen wäre, verzeihen

wir aber umso leichter, als wir nicht in der Lage waren, das Anliß unseres hochverehrten Intendanten, Herrn Josef Rakusch, zu beobachten, das er dieser Sorte von mißverstandenen Nutzen dienst geweiht haben mag. Am Montag beabsichtigt die Direction zu Gunsten unserer Operettensängerin, Frä. Böhm, „Bocaccio“ aufzuführen, was wir umso freudiger begrüßen, als sich die erfreuliche Gelegenheit ergeben wird, unserer geschätzten Künstlerin einen besonderen Ausdruck unserer Anerkennung zu geben. — jet.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect „Das neue illustrierte Blatt“ bei.

Eingefendet.

**Radeiner**

Sauerbrunnen besonders empfohlen gegen **Influenza.**



als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh, Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität. 45-42  
Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk.  
Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

**Kwizda's** ausschl. priv.   
**Restitutionsfluid,**  
Waschwasser für Pferde.  
Seit 30 Jahren mit bestem Erfolg in mehreren Hofstallungen, in den grösseren Stallungen des Civils und Militärs im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkraftigung nach grossen Strapazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc. befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.  
Preis einer Flasche fl. 1.40 kr.  
Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen durch alle Apotheken u. Droguerien Österreich-Ungarns.  
Tägliche Postversendung durch das Haupt-Dépot: **FRANZ JOH. KWIZDA,** k. u. k. österr. und k. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker, Kornenburg bei Wien.

**!Das beste Gesichtspuder!**

Neueste Specialität!  
In Frankreich, England und dem Oriente stark im Gebräuche.

**POUDRE POPP**

ein Special-Präparat, um der Haut eine jugendliche Frische, lebhaftige Färbung zu geben, ohne jene intensive Auftragung erscheinen zu lassen, welche bei so vielen anderen Fabrikaten 32-6 so sehr hervortritt.

**J. G. POPP**  
k. k. österr.-ung. u. k. griechischer Hoflieferant  
— in Wien, Paris, New-York. —  
Zu haben in allen Apotheken, Parfümerien und Droguerien Cil's und Oesterreich-Ungarns.

**Das beste Mittel**

**Der Verdauungs-Wein**  
(Vinum digestivum Breymesser)  
aus der k. k. Hofapotheke zu Brüx von **Mr. Ph. C. Breymesser**  
ist das **beste** und **sicherste** Mittel, jede Art von **Verdauungsstörung, Verstopfung** etc. in kürzester Zeit zu heilen.  
Preis einer grossen Flasche 1 fl. u. 2 fl. 50 kr. sammt Gebrauchs-Anweisung.  
◆ **Probeflasche 30 kr.** ◆  
Zu haben in GRAZ bei den Herren Apoth. **J. Eichler, Leonhardstr. 6, J. Purgleitner, Hirschapotheke, In Cilli bei Hrn. Kupferschmid.**

für Magenleidende

**Zu Neujahr**

empfehle ich  
**Tisch- u. Kaffeegedecke in Cartons, Handtücher, Taschentücher etc.**

in schönster Auswahl zu den billigsten Preisen  
Preisliste hierüber, sowie über

**alle Sorten Leinen- u. Baumwollwaren**  
für Hausbedarf und Ausstattungen.

Tricot-Wäsche aus rein Maco-Zwirn, Pf. Seb. Kneipps Wäsche etc. über Verlangen sofort frei und unberechnet. 1031-6

**Versandt-Geschäft Jahnke**  
Wien-Döbling C.

**Grundsatz der Firma:** Nur sehr solide Ware zu möglichst billigen Preisen direkt vom Fabrikanten an die Privatkunden zu liefern.

**Solide Agenten**  
werden in allen Ortschaften von einer leistungsfähigen Bankfirma behufs Verkaufes von in Oesterreich gesetzlich erlaubten Staatspapieren und Voten gegen günstige Zahlungsbedingungen engagiert. Bei nur einigem Fleisse sind monatlich 100-300 Gulden zu verdienen. Offerte sind an die Agentur **J. ROTTER, Budapest, Andrássystrasse 52** zu richten. 1032-7

**Hopfenfecher**

(Setzlinge) echte Saazer und Rothauschaer per 1000 Stück zu 10 fl. empfiehlt den Herren Hopfen-Producten für die Saison 1892 **Jacob Heller,** Hopfen- und Commissions-Geschäft. Ge-gründet 1860 in Saaz im eigenen Hause Nr. 233-34. 1122-12

**Märchenbücher**

und **Jugendschriften**  
von 15 kr. aufwärts  
in der

Buchhandlung **Joh. Rakusch.**

**Pfarrer Kneipp's**  
**Orig. - Reinleinen - Tricot - Gesundheits - Wäsche.**  
**Winterware.**



Gleichmässige Wärme, wohlthuendes Tragen.  
Erste österr.  
meth. Tricot- und Wäschewaren-Fabrik  
**L. Kapferer & Co.,**  
XVII. Ottakringerstr. 20. WIEN, XVII. Ottakringerstr. 20.



Hauptdepots:  
In Cilli bei Franz Krick; in Rann bei Franz Matheis; in Hrasnigg bei Joh. Mecke.

Nur echt, wenn die Wäsche die Unterschrift des Herrn Pfarrers trägt.

Spanische  
**Kork-Stoppel,**  
**Flaschenkapseln,**  
**Flaschenlack,**  
**Verkorkmaschinen**  
 empfehlen 1146-5  
**Rautnigg & C., Landhausgasse.**  
 Graz.

Allen 1141-1  
 meinen hochverehrten Kunden ein  
**glückliches Neujahr,**  
 sowie auch meinen herzlichsten Dank  
 für das mir geschenkte Vertrauen, wel-  
 ches ich mir auch in Zukunft erbitte.  
**Jakob Prucha's Witwe.**

**G**ine geprüfte Kinder-  
 gärtnerin sucht Stelle  
 ganz ins Haus oder nur  
 über den Tag. Anzufragen  
 in der Expedition. 1148-1

Allen meinen hochverehrten P. T. Kunden  
 die herzlichsten  
**Glückwünsche**  
 zum Jahreswechsel 1891-92.

Gleichzeitig danke ich bestens für das mir bisher  
 geschenkte Vertrauen und bitte mir selbes auch  
 im neuen Jahre zu bewahren.

**Karl J. Mörtl,**  
 Zuckerbäcker in Cilli.

1149-1

Elegante  
**Hochparterre-Wohnung**  
 bestehend aus 3 Zimmern, Diensboten-  
 zimmer, ab 1. April 1892 im Hause  
 Nr. 19 in der Herrngasse zu vermieten.  
 Im selben Hause sind auch  
**Magazins-Räume**  
 zu vermieten. 1147-1

Herzlichen Dank der armen Kinder  
 dem hochherzigen Fr. 1145-1  
**Meta Waupotitsch.**  
 Herrngasse Haus Nr. 30 ist eine freund-  
 liche gassenseitige  
**Wohnung**  
 mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör vom  
 1. Jänner an zu vergeben. Anfrage bei  
 der Eigenthümerin. 1139-1

Höchste Provision.  
**Platz-Agenten**  
 für den Verkauf von gesetzlich ge-  
 stateten Losen und Staats-Papieren  
 werden für ein bedeutendes inländi-  
 sches Bankhaus, an allen, selbst den  
 kleinsten Orten Oesterreichs, wo  
 noch nicht vertreten, aufzunehmen  
 Geschl.  
 Vorschuss  
 eventuell schon nach Abschluss von  
 10 zahlenden Geschäften. Offerten  
 unter „Mercuri“ n. d. Annahmest-  
 Exp. J. Danneberg, Wien, I. Kampf-  
 gasse 7. 1143-5



Das passendste  
 Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk  
 1131-4 ist nur eine  
**Wasch- und**  
**Wind-Maschine**  
 von  
**Strakosch & Boner.**  
 Vertreter:  
**ADALBERT GLOBOČNIK,**  
 Sachsenfeld (Sannthal).

**Ferd. Pellé, Grazerstr. 13.**  
 Für die nahenden Feiertage empfehle:  
 Frische **Rosinen, Weinbeeren, Cibeben,**  
**Mandeln, Honig, Rindschmalz, ge-**  
**dörnte Kaiserbirnen, gedörnte**  
**Pflaumen, Weine in Bouteillen und**  
**Gebinden,** nebst allen in mein Fach einschlagenden  
 Artikeln zu den billigsten Preisen mit Zusicherung der  
 aufmerksamsten Bedienung. 1104-5  
**Ferd. Pellé, Grazerstr. 13.**



3000 Stück im Betrieb.  
 Das beste Resultat gewährleistet  
**Ph. Mayfarth & Comp.**  
**Rübenschneid - Maschine**  
 mit Messerconus.  
**Maisrebler, Schrot- und Quetschmühlen.**  
**Special-Mühlen** zur Erzeugung von mehlfreiem  
 Maisschrot für Pferdefutter.  
**Kartoffel-Quetschmaschinen.**  
**Häckselmaschinen** für Hand-, Göpel- und  
 Dampfbetrieb. **Ölkekuchenbrecher, Futter-**  
**dämpfer** etc  
**Ph. Mayfarth & Co., Maschinen-Fabriken Wien**  
 2/I. Taborstrasse 76  
 Cataloge gratis u. franco. Solide Vertreter erwünscht

**Die elegante Mode** Illustrierte Zeitung für  
 Mode und Handarbeit.  
 Alle 14 Tage eine Nummer. — Preis pro Quartal 1 Gulden.  
 „Die elegante Mode“ ist jetzt das beliebteste Modenblatt in Oesterreich-  
 Ungarn und ebenso reichhaltig als „Der Bazar“. 1133-2  
 Colorierte Stahlstiche  
 Schnittmuster in natürl. Grösse.  
 Man abonniert bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.

● Für Neujahr. ●  
**Alois Walland**  
 Specerei- und Delicatessen-Geschäft  
 Hauptplatz, CILLI, Rathhausgasse  
 empfiehlt:  
 An Ort und Stelle von Producenten gekaufte  
 == garantiert echte ==  
**Rhein-Weine**  
 (Preisliste auf Verlangen gratis und franco).  
 Ferner direct importierten  
 alten, echten **Malaga, Madeira, Sherry**  
 und **Portwein.**  
 Echten **Jamaica - Rum, franz.**  
**Cognac** und neuen 1891er feinsten  
**Thee.**  
 Die geehrten Hausfrauen erlaube ich mir höflichst  
 auf das hochfeine und unübertreffliche  
**Kaiserdoppelnull-Mehl**  
 aufmerksam zu machen; ebenso auf die heurigen  
 besonders schönen und billigen Südfrüchte,  
 dann **Honig, Alpen-Rindschmalz, bosnische**  
**Pflaumen, Bozener Obst** und verschiedene feine  
 Delicatessen. 1105-4  
 ● Für Neujahr. ●

Billige Preise.

Aufmerksame Bedienung.

**ALLE KALENDER 1892** sind vorräthig bei **FRITZ RASCH** Buchhandlung Cilli. 1079

# Kundmachung<sup>\*)</sup>

der

## SPARCASSE der STADTGEMEINDE CILLI.

Saldo der Interessenten-Einlagen Ende December 1890 . . . . .	fl. 3,148.923·14 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Im Jahre 1891 wurden von 4959 Parteien eingelegt . . . . .	fl. 1,176.769·47 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
„ „ 1891 „ „ 5283 „ behoben . . . . .	„ 965.522·68 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
daher Zuwachs . . . . .	„ 211.246·79
Einlagestand von 9351 Parteien am 31. December 1891 . . . . .	„ 3,360.169.93 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>

Saldo der Hypothekar-Darleihen Ende December 1890 . . . . .	fl. 1,885.071·49
Im Jahre 1891 wurden an 135 Parteien neue Darleihen bewilligt . . . . .	fl. 177.128·—
„ „ 1891 „ „ 145 „ hievon ausbezahlt . . . . .	fl. 173.437·07
„ „ 1891 „ rückbezahlt . . . . .	„ 98.639·48
daher ein Zuwachs von . . . . .	fl. 74.797·59
Darleihenstand in 1857 Posten am 31. December 1891 . . . . .	fl. 1,959.869·08

Saldo der Wechseldarleihen Ende December 1890 . . . . .	fl. 50.836·19
Im Jahre 1891 wurden rückbezahlt . . . . .	fl. 168.950·60
„ „ 1891 „ neu gegeben . . . . .	„ 166.609·79
daher ein Abfall von . . . . .	fl. 2.340·81
Wechsel-Darleihenstang am 31. December 1891 . . . . .	fl. 48.495·38

Saldo der Handpfänder Ende December 1890 . . . . .	fl. 31.681·—
Im Jahre 1891 wurden neu gegeben . . . . .	fl. 24.431·—
„ „ 1891 „ rückbezahlt . . . . .	„ 17.070·—
daher ein Zuwachs . . . . .	fl. 7.361·—
Handpfänder-Darleihenstand am 31. December 1891 . . . . .	fl. 39.042·—

Effectenstand am 31. December 1891 in verschiedenen börsenmässigen Papieren  
Nominale ö. W. fl. 1,123.900·—

Stand des Reservetondes am 31. December 1891 . . . . .	fl. 326.043·01
Cassa-Revirement im Geschäftsjahre 1890 . . . . .	ö. W. fl. 4,421.566·26

mit 15.984 Parteien.

**Zinsfuss für Einlagen 4 %, für Hypoth.-Darleihen 5 % und 1 % Annuität,  
für Darleihen gegen Pfand 5 %.**

CILLI, 31. December 1891.

**Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli**

Die Direction: **Karl Traun.**

## Credit- und Vorschuss-Verein der Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli.

Wechseldarleihen wurden gegeben an 814 Parteien mit . . . . .	fl. 380.080·59
Zurückgezahlt von 835 Parteien mit . . . . .	„ 379.727·46
Stand mit Ende 1891 266 Parteien mit . . . . .	„ 202.452·49
Einzahlungen in den Sicherheitsfond betragen . . . . .	„ 1.163·—
Zurückgezahlt wurden . . . . .	„ 266·50
Der Stand des Sicherheitsfondes beträgt . . . . .	„ 13.900·50
Das Guthaben der Sparcasse beträgt . . . . .	„ 178.455·67
An Wechsel-Zinsen gingen ein . . . . .	„ 10.458·25
Das Casse-Revirement beträgt mit 1649 Parteien . . . . .	<b>fl. 890.497·95.</b>

\*) Wir werden auf diesen Ausweis noch in der nächsten Nummer zurückkommen.

D. R.

# Geschäfts - Uebergabe.

Unterfertiger erlaubt sich seinen P. T. Kunden bekannt zu geben, dass er sein, seit 33 Jahren am hiesigen Platze bestehendes

**Specerei-, Mehl- und Galanterie-Geschäft**

Ecke Rathhausgasse u. Kaiser Josefs-Platz

mit 1. Jänner 1892

an Herrn

## Friedrich Jakowitsch

verkaufte und dankt für das ihm stets entgegengebrachte Vertrauen und bittet selbes im gleichen Masse seinem Nachfolger gütigst zu übertragen, welcher bestrebt sein wird, sich desselben vollstens würdig zu zeigen.

Hochachtungsvoll

**Karl Pospichal.**

# Geschäfts - Uebernahme.

Wie E. W. aus nebenstehenden Circular entnehmen, habe ich das Specerei-, Mehl- und Galanteriewaren-Geschäft des Herrn **Karl Pospichal**, Ecke Rathhausgasse und Kaiser Josefs-Platz mit **1. Jänner 1892** käuflich an mich gebracht und werde selbes unter meiner Firma

## Friedrich Jakowitsch

weiterführen, weshalb ich mir erlaube E. W. ergebenst zu bitten, mich mit E. W. geehrten Befehlen zu beehren und mir Gelegenheit zu geben, E. W. auf das beste bedienen zu können.

Indem ich mir E. W. gütiges Wohlwollen und eine zahlreiche Inanspruchnahme meiner Offerte ergebenst erbitte, empfehle ich mich mit vorzüglicher Hochachtung

1052-2

**Friedrich Jakowitsch.**

3. 9854.

# Kundmachung.

Aus Anlaß des Eintrittes der kalten Jahreszeit werden die Bestimmungen der §§ 40 und 43 der Straßenpolizei-Ordnung für die Stadt Cilli zur genauesten Darnachachtung in Erinnerung gebracht.

Dieselben lauten:

§ 40.

Bei eintretendem Schneefalle oder Glätteise müssen die Trottoire und Fußwege, und wo sich keine solchen befinden, die Straße in einer Breite von 1,5 Meter vor dem Hause täglich, und wenn nöthig, auch mehrmals des Tages bis auf eine möglichst dünne Schichte vom Schnee und Eis gereinigt und mit Sand, Asche, Sägespänen oder anderem geeigneten Materiale bestreut werden. Das Bestreuen muß jedesmal bei Beginn des Verkehrs, d. i. bis 8 Uhr morgens vollständig durchgeführt sein.

Aus den Hofräumen darf kein Schnee auf die Gasse geworfen werden, sondern die Hauseigentümer haben selben auf eigene Kosten wegschaffen zu lassen.

Ebenso sind die Hauseigentümer verpflichtet, bei starkem Schneefalle, auf geschehene behördliche Anfrage den Schnee von den Dächern zu räumen, für die Fortschaffung und dafür zu sorgen, daß die Vorübergehenden durch ein sichtbares Zeichen vor Beschädigung gewarnt werden.

§ 43.

Das Abladen von Schnee, Eis und Erde, Schutt und anderen Abfällen ist nur an denjenigen Orten gestattet, welche durch öffentlichen Anschlag oder Bekanntmachung hiezu bestimmt sind.

Die Nichtbefolgung dieser Vorschriften unterliegt einer Geldstrafe von 1 fl. bis 50 fl.

Stadtamt Cilli, am 23. December 1891.

Der kais. Rath und Bürgermeister:

**Dr. Neckermann.**

1140-2

Ein

# herzliches Prosit Neujahr

allen meinen hochverehrten Kunden mit der Bitte, mir auch im neuen Jahre ihr Wohlwollen zu kommen zu lassen.

**Ferdinand Rakef,**

Bäckermeister.

CILLI, Rathhausgasse Nr. 6.

1138-1

## Für 2 Personen wird eine kleine Wohnung

1-2 Zimmer und Küche, möglichst sofort oder bis 1. Jänner gesucht. Anfrage Herrengasse 3, I. St., bei Frau Huber. 1150-1

Wegen Bahneröffnung Cilli-Wollan habe ich zwölf Stück gute

## Zug- und Laufpferde

gleich zum Verkaufe. 1151-2

**Johann Goll,**  
k. k. Postmeister  
in Wollan.

Allen meinen P. T. Kunden die herzlichsten

# Glückwünsche

zum Jahreswechsel.

**Karl Herzl,**

Buchbinder, Cilli.

## Ein schönes gassenseitiges ZIMMER

eventuell mit Pension, ist sofort zu vermieten. Anfrage i. d. Exped. 1135-3

## Ein schönes Gesicht,

zarte Hände, Beseitigung aller Hautmängel, erhältlich durch Gebrauch des weltberühmten, ärztlich empfohlenen

## Serail-Crème

von **W. Reichert, Berlin.**  
(kein Goldcream, keine Schminke).  
Preis à fl. 1.20.

## Serail-Puder

ist das beste Gesichtspuder der Welt, unschädlich, deckt, festhaltend, unsichtbar. In weiss u. crème.  
Preis 60 kr. und 1 fl.

Man verlange stets die Fabrikate von 1115-2  
**W. Reichert, Berlin.**

Zu haben in Cilli:  
Droguerie zum „gold. Kreuz“  
Bahnhofgasse 7.

## Gulden 5-10

täglichen sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko bieten wir Jedermann, der sich mit dem Verkaufe von gesetzlich gestatteten Losen u. Staatspapieren befassen will. — Anträge unter „Lose“ an d. Annoc.-Exp. von J. Danneberg, Wien, I., Kumpfgasse.

Molls Franzbranntwein.

Sodener Pastillen.

Zum „gold. Kreuz“ Droguerie zum „gold. Kreuz“  
CILLI, Bahnhofgasse Nr. 7

empfiehlt:

### Zahnpulver.

Dr. Heider's  
Dr. Eberman's  
Dr. Hafner's  
Dr. Faber's Puritas (Mundseife)  
Lindenkohl  
Schlemmkreide

### Mundwässer.

Anatherin (Popp's)  
Eberman's  
Eßler's  
Koth's

### Zahnpasten.

Kalodopt  
Dr. Pfefferman's (echte à 70 kr. u. 1 fl.)  
Sain de Bontemard  
Exelsior  
Kielhauser's in Blechdosen  
Popp's in Glasdosen

### Pomaden.

Chinapomade  
Taninpomade  
Rosenpomade  
Pappelpomade  
Nusspomade  
Erdbeerpomade  
Resedapomade (Polt's)

### Puders.

Reicher's Fettpuder (Berlin)  
Leichner's  
(alle in weiss, rosa u. crème)  
Reichert's Serail crème  
Pariser Damenpuder  
Diamantpuder  
Brillantpuder  
Goldpuder  
Silberpuder etc.

### Haarwässer.

Eau de Quinine (Pinand)  
Moras Haarwasser  
Eau de Cologne (echtes)

ferner:

### Toilette-Specialitäten.

Toilette-Glycerin (Sarg's)  
Flüssige Glycerinseife Sarg's  
Paritas (Haarverjüngungsmilch)  
Brillantin  
Zahnbürsten  
Puderquasten  
Salicylsäure Toilettewasser  
Toiletteseife  
Glycerinseife l. lang. Stücken  
Sonnenblumen-Honigseife in langen Stücken  
Oel-Seife (Fritsch)  
etc.

Nestle's Kindermehl.

Rüger's Cacao.